

Überprüfung der Teilprozesse der kindlichen Sprachverarbeitung (nach dem Modell von Stackhouse & Wells (1997))

Prozesse des Sprachinputs:

Auditive Verarbeitung:

Überprüfung: Audiometrische Untersuchung durch HNO-Arzt, Diskrimination von Geräuschen (z. B. Geräuschmemory mit Photodosen, PC-Spiel „Detektiv Langohr“: Spiel Geräuschmemory)

Diskrimination sprachlich/nicht sprachliche Reize

Überprüfung: dem Kind werden Audioaufnahmen mit verschiedenen Klängen und Geräuschen vorgespielt, auf denen nur ab und zu jemand spricht. Es soll anzeigen, wenn es jemand sprechen hört.

Phonologisches Erkennen:

Überprüfung: Dem Kind werden nacheinander zehn Neologismenpaare mit den relevanten Ziel- und Ersatzlauten des zu behandelnden phonologischen Prozesses (z. B. Rückverlagerung der alveolaren Laute /n, t, d/) vorgesprochen. Es soll entscheiden, ob sie sich gleich (z. B. kof – kof) oder verschieden (z. B. kof – tof) anhören.

Z. B.:

- Hört sich kof – kof gleich an?
- Hört sich muk – mut gleich an?
- Hört sich dus – dus gleich an?
- Hört sich tof – kof gleich an?
- Hört sich fing – fing gleich an?
- Hört sich dus – gus gleich an?
- Hört sich dal – gal gleich an?
- Hört sich muk – muk gleich an?
- Hört sich dal – dal gleich an?
- Hört sich fin – fing gleich an?

Prozesse der Speicherung

Phonologische Repräsentation:

Überprüfung:

- A) Dem Kind werden zehn Minimalpaare vorgesprochen, es soll entscheiden, ob sie sich gleich (z. B. Kanne – Kanne) oder verschieden (z. B. Kanne – Tanne) anhören. Minimalpaare zu allen Phonemkontrasten des Deutschen finden sich in der Spielekartei auf den Karteikarten „Minimalpaare“ unter dem Ziel- oder Ersatzlaut.
- B) Dem Kind werden möglichst viele Abbildungen von Minimalpaaren* (z. B. Kanne – Tanne) vorgelegt. Das Kind soll auf die vom Untersucher benannte Abbildung (z. B. „Kanne.“) zeigen.

Semantische Repräsentation:

Überprüfung: Dem Kind werden mehrere Abbildungen mit den relevanten Ziel- und Ersatzlauten gleichzeitig vorgelegt. Der Untersucher spricht ein Wort vor und das Kind soll auf das entsprechende Bild zeigen.

Motorisches Programm:

Überprüfung: Benennen von Bildern mit dem Ziellaut/den Ziellauten

- *LOGO-Ausspracheprüfung* (Wagner, 2004)
- *PLAKKS - Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen* (Fox, 2005)
- *ADD-Aachener Dyslalie Diagnostik*, Stiller & Tockuss (2000)

Prozesse des Sprachoutputs

Motorisches Programmieren:

- *Überprüfung:* Nachsprechen von zehn Neologismen mit dem Ziellaut/den Ziellauten (z. B. bei Vorverlagerung der velaren Laute /k, g, ŋ/ zu /t, d, n/: kof, muk, fing, gus, gal, sung, nif, kuch, ange, maki)

Motorisches Planen:

Überprüfung: Nachsprechen von Wörtern mit dem Ziellaut/den Ziellauten

(z. B. bei Vorverlagerung der velaren Laute /k, g, ŋ/ zu /t, d, n/: Kuh, Rock, Gabel, Ring, Schlange, Igel, Schaukel, Wecker, Regal, Ballon)

Motorisches Ausführung:

Überprüfung: Untersuchung der oralen Organe und ihrer Bewegungsfähigkeit:

- Untersuchung der organischen Gegebenheiten (z. B. bei Vorverlagerung der velaren Laute /k, g, ŋ/ zu /t, d, n/):
 - Betrachten der Zunge, des Gaumens, der Zahnstellung
 - Mund öffnen und /a/ sagen: Hebt sich das Gaumensegel?
 - Gibt es Hinweise wie ein gespaltenes Zäpfchen für eine Gaumenspalte?
 - ggf. Gaumen nach Gaumenspalte abtasten

- durch mundmotorische Übungen die Teilbewegungen des Ziellautes/der Ziellaute nachempfinden (z. B. bei Vorverlagerung der velaren Laute /k, g, ŋ/ zu /t, d, n/: Zungenrücken an den Gaumen pressen, Zungenspitze dabei hinter die oberen Schneidezähne)